

# Für die Zuschauer das Beste geben

**Künstlerporträt** Anna Matyuschenko singt an der Stuttgarter Staatsoper. Ihr machen die Einschränkungen durch die Pandemie schwer zu schaffen. Von Rainer Kellmayer

Eine Oper ohne Chor ist wie eine Suppe ohne Salz: Mit ihren Kolleginnen und Kollegen vom Stuttgarter Staatsopernchor gibt die aus der Ukraine stammende Anna Matyuschenko den Bühnenwerken die nötige Würze. Doch derzeit ist alles anders. Während die Sopranistin in normalen Zeiten fast täglich auf der Bühne steht, war lange Zeit Kurzarbeit angesagt. „Ich bin froh,

alle sehr erleichtert und haben uns riesig gefreut.“ Doch mitten in die Produktion platzten härtere Corona-Maßnahmen und die Produktion wurde verschoben.

Die widrigen Umstände machen Anna Matyuschenko schwer zu schaffen. Sie ist Sängerin aus Leidenschaft, die es liebt, auf der Bühne zu stehen. Sie denkt sich in die Inszenierungen hinein und möchte für die Zuschauer immer das Beste geben. „Mit modernen Produktionen habe ich jedoch manchmal meine Probleme“, sagt die Künstlerin. Dafür entschädige die Arbeit mit profilierten Regisseuren, die den Chor als wichtigen Part in die Inszenierung einbinden.

Besonders gerne denkt Matyuschenko an die Zusammenarbeit mit Axel Ranisch zurück, der vor drei Jahren im Stuttgarter Opernhaus Sergej Prokofjews Oper „Die Liebe zu den drei Orangen“ auf die Bühne gebracht hat: „Wir haben damals viel experimentiert – auch die Chorsänger durften Ideen einbringen.“ Herausgekommen sei dabei eine Inszenierung, die das Märchen um den Prinzen, der nicht lachen konnte, zu einem modernen Opernspektakel gemacht habe.

## Der Beruf fordert Disziplin

Doch die Freude an der Arbeit und der Erfolg setzen auch eine gehörige Portion Disziplin voraus. Dies beginne zu Hause mit der Vorbereitung der Partien, setze sich in den Proben fort, und ende längst nicht im Vorfeld der Abendvorstellungen, bei denen von den Choristen in puncto Kostüme und Schminken eine gewisse Selbstständigkeit verlangt werde.

Verantwortung zu übernehmen ist Anna Matyuschenko ge-

„Hier kann ich künstlerische Tätigkeit und Familie gut in Einklang bringen.“

**Anna Matyuschenko** über die Festanstellung bei der Stuttgarter Staatsoper

dass die Vorstellungen im Opernhaus jetzt langsam wieder anlaufen. Zudem proben wir in kleinen Gruppen für die nächste Saison“, erzählt die sympathische Sängerin. Spaß mache das alles jedoch nicht. Strengste Regeln sind zu beachten wie regelmäßige Tests, Maskenpflicht und bis zu sechs Metern Abstand zwischen den Akteuren. Die Bühne sei zwar groß – trotzdem sind szenische Proben kaum möglich. „Zudem sind der Frust und die Verunsicherung unter den Kollegen groß“, berichtet Matyuschenko.

Zu Jahresbeginn hatte es einen Hoffnungsstimmer gegeben: Eine szenische Aufführung von Johann Sebastian Bachs Oratorium „Johannespassion“ ging in die Vorbereitung. „Wir waren



Anna Matyuschenko liebt es, auf der Bühne zu stehen. Allerdings ist sie auch begeisterte Pädagogin und weckt an der Musikschule in Plochingen bei jungen Menschen die Liebe zur Musik. Foto: Rainer Kellmayer

wohnt. Besonders gefordert war sie nach der Übersiedlung ihrer Familie nach Deutschland im Jahr 1990. Zuvor hatte sie an der Musikhochschule in Charkow, der zweitgrößten Stadt der Ukraine, Volksgesang und Volksdirigieren studiert. „Ich sprach damals kein Wort Deutsch und hatte zunächst Mühe, mich in der neuen Situation zurechtzufinden“, erzählt die Sängerin, die inzwischen die deutsche Sprache nahezu perfekt beherrscht. In dieser schwierigen Phase habe ihr ein glücklicher Zufall geholfen: Im Aufnahmestadium in Weinheim erkannte ein Sozialarbeiter die Qualität ihrer Stimme und stellte den Kontakt zu einer Gesangslehrerin in Mannheim her. Später ging es weiter zum Studium an die Akademie für Tonkunst in

Darmstadt, wo ihre Stimme weiter geformt wurde. „Meine Lehrerin an der Akademie, Elisabeth Richards, war ein toller Mensch und eine hervorragende Pädagogin“, schwärmt die 43-Jährige, die schon während des Studiums als Chor-Aushilfe an den Staatstheatern in Mainz und Mannheim verpflichtet wurde.

Über kurze Engagements in verschiedenen Rundfunkchören führte der Weg zum Chor der Bayerreuther Festspiele und schließlich 2012 ans Staatstheater in Stuttgart. „Über die Festanstellung an diesem bedeutenden Opernhaus habe ich mich sehr gefreut. Hier kann ich künstlerische Tätigkeit und Familie gut in Einklang bringen.“

Seit einigen Jahren wohnt Matyuschenko in Plochingen, wo

sie an der Musikschule eine Gesangslehre unterrichtet. Bei ihren Schülerinnen und Schülern möchte sie die Liebe zur Musik wecken, sie in die klassische Gesangstechnik einführen und den musikalischen Horizont erweitern. Dabei ist sie breit aufgestellt: Klassische Werke gehören ebenso zum Unterrichtsrepertoire wie Melodien aus Musicals oder bekannte Schlager. Lange Zeit fanden die Unterrichtsstunden online statt. Anna Matyuschenko sehnte sich nach Präsenzunterricht: „Ich brauche den Kontakt zu Menschen.“ Die Sängerin ist froh, dass sie ihren Eleven jetzt wieder Musizieren anbieten kann, wo sie sich in geselligem Rahmen treffen und das im Unterricht Studierte vortragen können.

## Schule unterstützt mit Spenden

**Aktion** Das Schlossgymnasium sammelt vor den Ferien Lebensmittelspenden für den Tafelladen in Kirchheim.

**Kirchheim.** Gerade in Zeiten besonderer Belastungen bringt schnelle und direkte Hilfe Erleichterung und lindert Not. Auch wenn diese Notlagen oftmals nicht offen zutage treten, so können sich immer mehr Menschen Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs nicht mehr leisten und sind auf Unterstützung angewiesen.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Tafelladenaktion haben nun Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer des Schlossgymnasiums zahlreiche haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel und Genussartikel wie Schokolade und Kaffee gesammelt und dem Tafelladen in Kirchheim gespendet.

## Als Helden gefeiert

In ganz besonderer Manier wurden am letzten Schultag alle Schülerinnen und Schüler des Schlossgymnasiums von ihren Lehrerinnen und Lehrern samt Schulleitung verabschiedet: Auf einem vor ihnen ausgelegten roten Teppich durften die Schüler von der Lehrerschaft bejubelt und gefeiert durch ein Spalier von tanzenden Pompons den Ferien entgegen-



Lehrerinnen und Lehrer des Schlossgymnasiums feierten ihre Schüler auf einem roten Teppich als Helden der Pandemie und verabschiedeten sie so in die Ferien. Foto: pr

schreiten. Nach all den zurückliegenden Monaten des Fernunterrichts, der Freundschaften auf Distanz, der Belastungen innerhalb der Familien hatte das Kollegium des Schlossgymnasiums beschlossen, dass es Zeit ist, die von der Pandemie in so vielen Bereichen ihres Lebens eingeschränkten Jugendlichen gebührend in ihre Sommerferien zu verabschieden. Mit dieser Aktion wollten sie die jungen Menschen wissen lassen: Ihr seid unsere Helden! Wer am Ende die größere Freude bei dieser einmaligen Aktion hatte, das Kollegium oder die Schülerschaft, konnte nicht eindeutig entschieden werden. pm

# Ein besonderer Jahrgang verlässt die Raunerschule

**Pädagogik** Die ersten Klassen an der Gemeinschaftsschule am Campus Rauner absolvieren die Realschulprüfung.

**Kirchheim.** Im Schuljahr 2015/16 begaben sich Schülerinnen und Schüler, Eltern, das Kollegium der Raunerschule und die Stadt Kirchheim gemeinsam auf einen neuen Weg, der nun erfolgreich zum Ziel führte. Der Starterjahrgang der Gemeinschaftsschule absolvierte am Standort Campus Rauner in diesem Schuljahr die Realschulabschlussprüfung, nachdem bereits im letzten Schuljahr 31 ihrer Mitschüler den Hauptschulabschluss ablegten.

Die 37 Schülerinnen und Schüler der Lerngruppen 10a und 10b meisterten ihren Abschluss un-

ter den schwierigen Pandemiebedingungen mit hervorragenden Ergebnissen. Dies bestätigt, dass der Anspruch der Pädagogik der Gemeinschaftsschule, alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern und zu unterstützen, aufgegangen ist.

„In der 4. Klasse wurde mir nur die Hauptschule empfohlen. Durch das Konzept der Gemeinschaftsschule hatte ich mehr Zeit, mich zu entwickeln“, erzählte der Klassensprecher der 10a bei seiner Abschlussrede und hielt sein Realschulabschlusszeugnis mit Belobigung in die Kamera seines Vaters.

Zum Konzept der Gemeinschaftsschule gehört es, dass die Kinder nach ihrer Grundschulzeit länger miteinander und voneinander lernen. Die Entscheidung über den angestrebten Schulabschluss fällt erst spät. Diese treffen die Eltern gemeinsam mit den Lehrkräften nach einer individuellen Schullaufbahnberatung in der Jahrgangsstufe 8 beziehungsweise 9. Solange können sich die Schülerinnen und Schüler ausprobieren und entwickeln und in den unterschiedlichen Fächern auf verschiedenen Niveaustufen lernen und arbeiten.

Schulleiterin Annette Wolf blickte stolz zurück auf die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Eltern und den Schülerinnen und Schülern und entließ sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge in ihren neuen Lebensabschnitt.

Die Schülerinnen und Schüler starten jetzt entweder im September in eine Ausbildung oder besuchen ein Berufskolleg. Für den größten Teil der Schülerinnen und Schüler führt der weitere Weg aber zu einem beruflichen Gymnasium. pm

Bei der Zeugnisverleihung mit kurzweiligem Rahmenprogramm wurden die Leistungen des Jahrgangs, der einen Gesamtdurchschnitt von 2,1 im Abschlusszeugnis erzielte, mit 13 Preisen und 17 Belobigungen gewürdigt. Der Abend endete mit einem goldenen Konfettiregen für Florentine Tanz, die mit dem Traumdurchschnitt von 1,0 die Raunerschule verlässt. Auch für die 21 Absolventen des Hauptschulabschlusses gab es zwei Preise und vier Belobigungen. Einige streben jetzt den Realschulabschluss in der Raunerschule an. pm

**SPIELENDE LERNEN (TEIL 2): GEOFLAG**

## Welche Flagge gehört zu welchem Land?

Ein rasantes Reaktionsspiel, bei dem es nebenbei auch noch etwas zu lernen gibt: Mit „Geoflag“ von Martin Nedergaard Andersen ist das sehr gut möglich. Wie der Name schon vermuten lässt, geht es um Flaggen und um Geografie. Toll ist, dass der Einstieg im Handumdrehen gelingt, denn das Spielprinzip ist denkbar einfach. In die Mitte des Tisches werden zwei Karten gelegt, auf denen jeweils acht Flaggen abgebildet sind. Die restlichen Karten werden gleichmäßig an die Spieler verteilt. Ihre Aufgabe ist es, die Karten auf ihrer Hand mit den zwei Karten in der Tischmitte zu vergleichen. Wichtig



ist: Jeder Spieler darf immer nur zwei Karten in der Hand halten. Wer eine Übereinstimmung findet – etwa die Flagge von Peru auf der Karte in der Tischmitte und die Flagge von Peru auf einer Handkarte – ruft schnell den Namen des Landes und legt seine Karte auf die passende Karte auf dem Tisch. Am Ende gewinnt, wer zuerst keine Handkarten mehr hat. Ideal geeignet ist „Geoflag“ für Grundschulkindern, die sich für Flaggen und fremde Länder interessieren, denn unter den Flaggen sind jeweils die Ländernamen vermerkt. Die Karten sind schön stabil und lassen sich ent-

weder in der handlichen Spielbox oder in einem Beutel mit auf Ausflüge oder Reisen nehmen. Spielen Kinder gegen Erwachsene, kann vereinbart werden, dass die Erwachsenen jeweils immer nur eine Karte in die Hand nehmen dürfen oder dass sie beim Kartenablegen nicht den Namen des Landes, sondern den Namen einer Stadt in diesem Land nennen müssen. Fazit: actiongeladene und lehrreiche Geoflag von Martin Nedergaard Andersen ist bei Amigo erschienen und ist geeignet für zwei bis sechs Spieler ab sechs Jahren. Die Spieldauer beträgt circa zehn Minuten. Tanja Liebmann-Décombe

## Konzert Blasmusik pur am Bürgersee

**Kirchheim.** Am Donnerstag, 12. August, laden das Bürgersee-Bistro, „De Selle“ – die kleine Besetzung von „D'LauterBläser – und die kleine Besetzung der „Polka Schwaben“ zu einem Dämmererschoppen mit Blasmusik ein. Gespielt werden böhmische und mährische Blasmusik, aber auch moderne Titel und Arrangements. Es ist das erste Mal, dass diese beiden Formationen einen gemeinsamen Auftritt bestreiten. Für Speis und Trank sorgt das Bürgersee-Bistro. Der Eintritt ist frei. pm